

KONTAKT

Ansprechpersonen



Prof. Dr. Christiane Tietz
Tel. +41 44 634 4750 / christiane.tietz@theol.uzh.ch



Titularprof. Dr. Johannes Corrodi Katzenstein
johannes.corrodi@access.uzh.ch



Michael N. Goldberg
michaelnathan.goldberg@uzh.ch

Universität Zürich
Theologisches Seminar
Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie
Kirchgasse 9, 8001 Zürich
Tel. +41 44 634 4751 / www.hermes.uzh.ch

Bild: Giovanni Andrea Maglioli, Archimboldesque head, ca. 1600

© Victoria and Albert Museum, London

ZULASSUNG

Für das *Bachelor-Studienprogramm* bestehen keine besonderen Zulassungsbedingungen.

Für eine Zulassung zum *Master-Studienprogramm* ist ein BA-Abschluss der Studienrichtung Theologie im Umfang eines Minor-Studienprogramms von 60 ECTS Bedingung. Mit der erforderlichen Studienrichtung, aber ohne ausreichende fachliche Kenntnisse, kann eine Zulassung mit Auflagen erfolgen. Liegt kein BA-Abschluss der erforderlichen Studienrichtung vor, ist eine Zulassung *sur dossier* möglich. Eine Zulassung ohne Auflagen erfolgt mit dem BA-Abschluss „Hermeneutik“ als Minor-Studienprogramm der Theologischen Fakultät der Universität Zürich oder mit gleich- oder höherwertigen Abschlüssen von in- und ausländischen Universitäten, die von der Fakultät anerkannt werden.



Universität
Zürich^{UZH}

STUDIENPROGRAMM HERMENEUTIK



Theologisches Seminar
Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie (IHR)

HERMENEUTIK

Die Hermeneutik befasst sich mit den *Grundproblemen des Verstehens und Interpretierens* – also mit Vorgängen, die für das menschliche Selbst- und Weltverhältnis entscheidend sind. Zum Menschsein gehört die basale Erfahrung gelingenden Verstehens ebenso wie die des Miss- oder auch Nichtverstehens. Gerade diese Fehlformen geben aber Anlass zu hermeneutischer Reflexion; sie lassen nachdenken über den Verlauf und die Gelingensbedingungen von Verstehensprozessen: Wie wird faktisch verstanden? Was muss gegeben sein, damit wir zumindest den Eindruck haben, richtig zu verstehen? Wie könnte allenfalls besser verstanden werden? Und wo liegen Grenzen des Verstehens – *meines* Verstehens oder auch des Verstehens *an sich*?

Diese Grundfragen stellen sich mit besonderer Dringlichkeit im Bereich wissenschaftlicher Verstehensvorgänge. Im Kontext der Wissenschaften tritt Hermeneutik daher generell in zwei Gestalten auf: als *allgemeine* Hermeneutik, die disziplinübergreifende Probleme der Methodenlehre von Verstehen und Interpretation bearbeitet, und als *besondere* Hermeneutik, die auf bestimmte disziplinspezifische Probleme reflektiert.

Die historischen Ursprünge der Hermeneutik sind eng mit der Auslegung normativer Texte verbunden. Die überindividuelle Geltung von heiligen Schriften und Gesetzestexten erforderte die Entwicklung von Regeln, die es erlaubten, zwischen zulässigen und nichtzulässigen Interpretationen zu unterscheiden. Manche der in diesem Kontext diskutierten Prinzipien und Probleme sind unverändert aktuell, etwa die Frage, inwiefern das „richtige“ Verständnis eines Textes an der Aussageabsicht seines Autors zu messen ist. Unverändert aktuell ist aber auch die Folgefrage, wie man diese Absicht feststellen kann, wenn man (wie gerade im Fall heiliger Schriften) nur die Texte hat?

Doch gibt es nebst dem klassischen Bereich der Texthermeneutik ein weites Feld anderer Verstehensobjekte. Bilder oder auch Gesten lassen sich kaum ‚lesen‘ wie Texte. Wie steht es hier mit der Zuverlässigkeit des Verstehens – etwa auch über kulturelle Grenzen hinweg? Schließlich: Wie sehr ist, wenn ich *etwas* verstehe, immer auch das Verstehen meiner selbst beteiligt?

Das *Bachelor-Studienprogramm* führt in diese und weitere zentrale Fragestellungen der Hermeneutik ein. Zugleich gibt es einen Überblick über die historische Entwicklung des hermeneutischen Denkens und präsentiert heutige Positionen und Debatten. Die Studierenden lernen, die Theorien und Methoden ihres Hauptfaches kritisch auf deren hermeneutische Implikationen hin zu reflektieren. Sie haben zudem die Möglichkeit, ihre erworbene Kompetenz in einem Praxismodul in Form von Feldforschung zu erproben.

Das *Master-Studienprogramm* erlaubt den Studierenden, ihr hermeneutisches Wissen in allgemeinen (interdisziplinären) wie besonderen (disziplinären) Problemlagen weiter zu vertiefen. Ein Akzent liegt auf der Beschäftigung mit gegenwärtigen Diskussionen und praktischen Anwendungsübungen.

Aufgrund der Eigenart hermeneutischen Fragens eignet sich das Studienprogramm zur Kombination mit beliebigen anderen Disziplinen.

STUDIENPROGRAMM

Das Studienprogramm Hermeneutik kann auf Bachelor- und Masterstufe studiert werden. Dabei werden 60 bzw. 30 ECTS erworben. Der Studienaufbau sieht folgende Module vor:

Bachelor-Studienprogramm:

Grundfragen der Hermeneutik:

- Grundkurs Hermeneutik
- Wissenschaftstheorie
- Fortsetzungskurs Hermeneutik
- Tutorat Hermeneutik
- Vertiefung einer hermeneutischen Thematik
- Interdisziplinäre Hermeneutik

Disziplinäre Hermeneutik:

- Disziplinäre Hermeneutik I
- Proseminararbeit
- Bachelor-Seminararbeit
- Disziplinäre Hermeneutik II

Praxismodul I

Master-Studienprogramm:

Grundfragen der Hermeneutik

- Vertiefung einer hermeneutischen Thematik II

Disziplinäre Hermeneutik

- Master-Seminararbeit
- Disziplinäre Hermeneutik III

Praxismodul II

Das Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie bietet neben dem Studienprogramm Hermeneutik auch das Studienprogramm *Religionsphilosophie / Religion and Science* an sowie Forschungsseminare zu religionsphilosophischen, hermeneutischen und theologischen Themen.

Weitere Informationen zum Studienprogramm:
www.hermes.uzh.ch